

FRIEDOLIN STRACK / CHRISTOPH SEEMANN

China-Bild in Deutschland: China belehren oder China verstehen

Die Diskussionen in Deutschland um den Stellenwert individueller Freiheiten und der Menschenrechte in China, die wachsenden sozialen Ungleichgewichte sowie der Umgang der chinesischen Regierung mit Unruhen in Tibet und den Nachbarregionen haben aus unserer Sicht vor allem eines gezeigt: Es gibt keine einfachen und schnellen Antworten auf die Herausforderungen, die mit den dynamischen Veränderungsprozessen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Chinas verbunden sind.

Mit der Parole »Weltkrieg um Wohlstand« und dem Argument, Länder wie China und Indien nähmen uns Deutschen die Arbeitsplätze weg, wurden Globalisierungsängste in Deutschland bedient und geschürt. China wird für aktuelle negative Effekte des Klimawandels, der internationalen Handels- und Wirtschaftsungleichgewichte, für Engpässe und drastische Preiserhöhungen auf den Rohstoffmärkten verantwortlich gemacht und gefährde unsere Unternehmen und Verbraucher durch Staatsfonds und gesundheitsgefährdende Billigprodukte.

Enorme Entwicklung

Übersehen werden bei dieser Kritik die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leistungen des Landes, ohne natürlich Chinas Herausforderungen und Defizite im Umweltschutz und bei Grundwerten wie Rechtsstaatsprinzipien herunterzuspielen. Durch die wirtschaftspolitische Weichenstellung und ein Wirtschaftswachstum von jährlich knapp zehn Prozent in den vergangenen 25 Jahren konnten in China von den 1,3 Milliarden Menschen – das sind in einem Gebiet, das doppelt so groß wie die EU ist, fast dreimal so viel Menschen wie in der EU leben – über 200 Millionen aus der Armut befreit und bevölkerungsübergreifend Wohlstand geschaffen werden.

China hat dafür nicht nur seine eigenen Märkte mit dem Beitritt zur WTO im Jahr 2001 liberalisiert, sondern sich auch insgesamt viel stärker geöffnet, als das vor wenigen Jahren zu erwarten gewesen wäre. Erfolgreich wurde in Hongkong und Macao

das Prinzip »Ein Land – zwei Systeme« umgesetzt, was sich nicht nur im anhaltenden wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch in der Zufriedenheit der Menschen in beiden Regionen widerspiegelt. Großereignisse wie die Olympischen Spiele und die Expo 2010 ebenso wie die breite Internet-Nutzung und zunehmende Auslandsreisen der chinesischen Mittelschicht tragen dazu bei. Deutsche Unternehmen leisten einen wichtigen Beitrag zu dieser gesellschaftlichen Entwicklung. Sie sind verantwortungsvolle Akteure an ihren jeweiligen Standorten, beweisen soziales Engagement und sichern würdige Arbeitsbedingungen sowie in aller Regel deutlich höhere Umweltauflagen, als es die Gesetze in China erfordern.



In den vergangenen 25 Jahren konnten in China über 200 Millionen Menschen aus der Armut befreit werden.

In Zeiten der weltwirtschaftlichen Abkühlung hält Chinas Wirtschaft Kurs und wächst weiter mit zehn Prozent und wird damit immer mehr zur Wachstumslokomotive der Weltwirtschaft. China ist einer der wichtigsten Wachstumsmärkte für die deutsche Wirtschaft geworden, ist eine Stütze für die gute wirtschaftliche Position Deutschlands und sorgt für über 200.000 Arbeitsplätze in Deutschland. Diese Offenheit, von der Deutschland profitiert, muss aber auch in die ande-

re Richtung gelten. Der Asien-Pazifik-Ausschuss hat sich bereits vor einem Jahr bei der Asien-Pazifik-Konferenz in Seoul deutlich gegen neue Hürden für ausländische Unternehmen und Staatsfonds ausgesprochen, die in Deutschland investieren möchten.

Wir brauchen Partnerschaft

Auch im Klimabereich muss China als absolut gesehen zweitgrößter CO₂-Emittent als Sündenbock herhalten. Ignoriert wird dabei jedoch, dass China in der Pro-Kopf-Berechnung weit hinter Industrieländern wie Deutschland und den USA steht. Zudem setzt sich in China vermehrt eine ressourcenschonende und umweltfreundliche Industriepolitik durch, die in der Anwendung von sauberen und erneuerbaren Technologien große Erfolge verzeichnen kann. Eine vertiefte Partnerschaft mit Deutschland ist deshalb gerade im Bereich der energieeffizienten und ressourcenfreundlichen Technologien und Umwelttechnologien sehr attraktiv.

China ist längst ein Partner, dem wir auf Augenhöhe begegnen müssen. Globale Herausforderungen müssen mit China gemeinsam angepackt werden. Ohne Chinas verantwortungsvolle Einbindung sind keine nachhaltigen Lösungen denkbar. ■

Kontakt

APA
Asien-Pazifik-Ausschuss
der Deutschen Wirtschaft

Geschäftsführung Arbeitskreis China

APA-Koordinator Deutschland:
Friedolin Strack
Telefon 030/20 28 14 23
F.Strack@bdi.eu

Director Country Desk China:
Christoph Seemann
Telefon 030/20 28 15 17
C.Seemann@bdi.eu

www.asien-pazifik-ausschuss.de